



## Sprechstunde

DR. MED. WOLFGANG EXEL  
INTERVIEWT SPEZIALISTEN  
AUS ALLEN GEBIETEN DER MEDIZIN  
AUCH ONLINE UNTER  
[www.krone.at/gesund-fit](http://www.krone.at/gesund-fit)

**?** Vera L. (54): „Ich leide schon seit Jahren an starken Krampfadern. Vor allem sobald es wärmer wird, beginnen die Beine zu schmerzen. Ist eine Operation auch in der heißen Jahreszeit möglich?“

**?** Bis vor wenigen Jahren wurden Krampfadern praktisch immer in der kalten Jahreszeit operiert. Nach dem Eingriff müssen schließlich wochenlang Kompressionsstrümpfe getragen werden, was bei höheren Temperaturen als recht unangenehm empfunden wird.

Die Zeiten haben sich aber geändert: Heute wird weltweit zunehmend minimal invasiv vorgegangen. Das heißt, die nötigen Maßnahmen können durchaus auch im Sommer

**Quälende Krampfadern im Sommer kann man nun sofort behandeln.**

erfolgen. Sehr gute Ergebnisse liefert zum Beispiel der Einsatz des schonenden Endolasers. Dabei wird über eine Punktion (es erfolgt nur ein Einstich) im Knöchelbereich lediglich die erkrankte Stammvene behandelt. Der schmerzhafte Rückstau von Blut kann auf diese Weise sofort behoben werden.

Die Methode ist bestmöglich für Patienten geeignet, die besonders bei heißem Wetter an Krampfadern leiden und eine Akutversorgung benötigen.



Prof.h.c. Dr. Alexander Flor,  
Facharzt für Chirurgie und Venenleiden in Wien.  
Weitere Infos: [www.venenpraxis.at](http://www.venenpraxis.at)

Auch für Diabetiker, bei denen man jeden Eingriff abwägen muss, ist diese Art der Behandlung von Vorteil, weil sie ohne Schnitt und Narben auskommt.

Eine weitere Erleichterung stellt die Tatsache dar, dass nach der Behandlung keine Kompressionsstrümpfe mehr getragen werden müssen. Das kosmetische Ergebnis stellt sich innerhalb der nächsten Wochen sichtbar, die Schmerzen verschwinden gleich. Eventuell muss et-

was später im Herbst allerdings noch etwas an der Optik nachgebessert werden. Eine Maßnahme, die aber keine nennenswerte Belastung mehr bedeutet.

Foto: zilkovec - stock.adobe.com

## Knie: Wann nützt Eigenblut?

**?** Franz K. (57): „Ich habe laut MR-Befund eine mittelschwere Arthrose (Grad II bis III) im rechten Kniegelenk. Da die Schmerzen in den letzten Monaten zugenommen haben, möchte ich gerne wissen, ob eine Eigenbluttherapie da noch helfen kann.“

**?** Die ACP-Eigenbluttherapie (autologes konditioniertes Plasma) hilft meiner Erfahrung nach bis zum Arthrose-Stadium III bei den meisten Patienten gut. Üblicherweise sind dafür fünf Injektionen im Abstand von je einer Woche erforderlich. Viele Betrof-

fene berichten schon nach der ersten oder zweiten Behandlung über eine fühlbare Besserung auch nach längerem Wandern oder Radfahren. Nach Abschluss der Spritzenkur sind die meisten Hobbysportler nahezu oder sogar vollständig schmerzfrei.

Die gute Wirksamkeit dieser Methode bei leichter oder mittelschwerer Abnutzung des Kniegelenkes haben mittlerweile auch einige wissenschaftliche Arbeiten bestätigt. Bei der ACP-The-

rapie wird ein wenig Blut direkt mit einem neuartigen Doppelspritzensystem aus der Armvene entnommen und in eine spezielle Zentrifuge gestellt. Innerhalb von fünf Minuten setzt sich dann hochkonzentriertes Plasma ab. Dieses wird sofort in die betroffene Region injiziert.

Die Anwendung hemmt die Entzündung und kurbelt die Neubildung von Zellen im Knochengewebe an. Ist die Arthrose allerdings schon weit fortgeschritten, stellt ein künstliches Kniegelenk oft die einzige Chance dar, sich wieder schmerzfrei bewegen zu können.



Foto: romaset - stock.adobe.com

Eigenbluttherapie bei mittelschweren Arthrosen im Knie



Dr. Bernd Hiller, Facharzt für  
Unfallchirurgie und Sportarzt in Salzburg.  
Kontakt: [www.sportmed-plus.com](http://www.sportmed-plus.com),  
☎ 0662/262010.